

## Interdisziplinäre Seminare / Seminare mit Proseminar im Sommersemester 2024 im BA Nebenfach Gender Studies

Laut Prüfungsordnung 2015 absolvieren Sie in Modul 2 (Inter-/Transdisziplinarität. Wissenschaftskritik und Methoden der Gender Studies) und Modul 6 (Spezialisierungsmodul) jeweils ein interdisziplinäres Seminar bzw. Seminar mit Proseminar (egal ob Teilnahmeleistung oder Modulabschlussprüfung). Für Studierende der PO 2022 ist der Besuch der interdisziplinären Seminare /mit Proseminar lediglich empfohlen.

Welche Veranstaltungen als interdisziplinär gelten ist in der Regel im Vorlesungsverzeichnis ausgewiesen. Zur Übersicht führen wir die interdisziplinären Seminare /mit Proseminar des aktuellen Semesters hier auf. Aktuelle Informationen, z.B. zur Veranstaltungsform (digital, Präsenz, hybrid), entnehmen Sie bitte LSF. Informationen zur Veranstaltungsanmeldung finden Sie im entsprechenden Dokument auf der Downloadseite des CGC.

### 2 „Inter-/Transdisziplinarität. Wissenschaftskritik und Methoden der Gender Studies“ – Interdisziplinäre Seminare mit Proseminar

Josef Barla; Kritische Technik- und Wissenschaftssoziologie: Von der Frankfurter Schule zu den Neuen Materialismen

Fr. (14täglich), 10:00–14:00, SH. 0.101

In diesem Seminar werden wir den Versuch unternehmen, Konzepte, Einsichten und Fragen aus der älteren Kritischen Theorie mit den Neuen Materialismen zusammenzulesen. Im Zentrum steht dabei die Frage, nach dem Verhältnis von Wissenschafts-, Erkenntnis- und Gesellschaftskritik. Ausgehend vom Diktum, dass Kritische Theorie zuallererst Gesellschaftstheorie ist, erkundet das Seminar zunächst Elemente einer kritischen Theorie der Wissenschaft und Technik: Was bedeutet es, davon auszugehen, dass Technik und Wissenschaft „Ideologie“ wären (Habermas)? Was ist unter dem Begriff der „technologischen Rationalität“ (Marcuse) zu verstehen und welche Rolle kommt der Technik im Faschismus und Kollektivismus zu (Benjamin)? Wieso ist Erkenntniskritik notwendigerweise auch Gesellschaftskritik (Adorno/Horkheimer)? Was ist unter dem Theorem des „situiereten Wissens“ (Haraway) zu verstehen und wo lassen sich Anknüpfungspunkte zu der älteren Kritische Theorien (Becker-Schmidt) ausmachen?

Diese und andere Fragen wurden in den vergangenen Jahren von den Neuen Materialismen aufgegriffen und verkompliziert. Als ein heterogenes Ensemble an Theorien, verschieben die Neuen Materialismen den Blick von Fragen der Materie zu den Praktiken der Materialisierung und plädieren dabei für einen relationalen Materialismus (Haraway; Barad). Dieser zeichnet sich dadurch aus, dass er der Materie ein transformatives Potenzial zuspricht und sie gerade nicht substanzialistisch begreift, sondern vielmehr als eine Beziehungsform verhandelt. Damit schließen diese Zugänge an die Kritik einer Verdinglichung der Welt an, die von Adorno mit einer Form des „identifizierenden Denkens“ in Verbindung gebracht wurde. Vor diesem Hintergrund verfolgt das Seminar ein doppeltes Ziel: Zum einen sollen die Beiträge der älteren Kritischen Theorie zu der Frage nach der Technik und Wissenschaft skizziert und soziologisch eingeordnet werden. Zum anderen sollen Kontinuitäten und Brüche zwischen älteren und neueren Materialismen herausgearbeitet und kritisch diskutiert werden.

Sophie Bauer & Vicky Kluzik; Feministische Perspektiven auf Wissen(schaft),  
Natur und Technik

Mi, 14:00–16:00, SH 5.101

Wie ist Wissenschaft durch gesellschaftliche Machtverhältnisse (z.B. race, class oder gender) geprägt und wie stabilisiert sie diese? Kann es so etwas wie Objektivität überhaupt geben und wenn ja, wie wird sie abgesichert? Und welche Rolle spielen (digitale) Technologien bei der Herstellung und (De-)Stabilisierung von Machtverhältnissen? Fragen wie diese wurden seit den 1980er Jahren von feministischen Theoretiker\*innen intensiv und kontrovers diskutiert und insbesondere am Beispiel von Natur-, Körper- und Technologieverhältnissen erforscht. In diesem Kontext haben Auseinandersetzungen der feministischen Wissenschafts- und Technikforschung verdeutlicht, dass technische Objekte und Wissensinfrastrukturen nicht nur gesellschaftlich geformt und damit politisch sind, sondern selbst auch einen Einfluss auf die Gestaltung sozialer Strukturen und somit auch auf Geschlechterverhältnisse haben. Das Ziel dieses interdisziplinären Einführungsseminars ist es, die Beziehungen zwischen Wissen(-schaft), Natur und Technik durch eine feministische Perspektive zu betrachten. Welchen Einfluss hat die feministische Auseinandersetzung mit Wissenschaft und Technik auf das Verhältnis von Natur und Kultur, Subjekt und Objekt sowie Körper und Technik? Was bedeutet es von der Situiertheit wissenschaftlichen Wissens auszugehen? Und letztlich: welche Art von Politik ist notwendig, um sich mit wissenschaftlichen und technologischen Transformationen auseinanderzusetzen?

Indem wir uns Klassikern, Schlüsselbegriffen und zentralen Ansätzen kritischer und feministischer Theorie, Science and Technology Studies (STS) sowie neueren Beiträgen der Critical Race Studies widmen, werden die Teilnehmer\*innen ein nuanciertes Verständnis des Verhältnisses von Wissenschaft, Natur und Technik erarbeiten. Die Seminarteilnehmer\*innen werden sowohl klassische Texte als auch aktuelle Beiträge kennenlernen, insbesondere im Hinblick auf die Überschneidungen und diskriminierenden Achsen von (unter anderem) Geschlecht, Klasse oder ‚Race‘. Im Rahmen des Seminars werden wir Beispiele aus aktuellen sozialen Bewegungen ebenso wie medial-künstlerische Interventionen heranziehen, um Konfigurationen von Materialität und Macht nachzuzeichnen und einen interdisziplinären Dialog voranzutreiben.

Susanne Scholz Gender Bending in Shakespeare’s Comedies Twelfth Night and  
As You Like It

Do, 14:00–16:00; IG-Farben-Haus IG 0.251

Comedies are supposed to be funny. Yet many of Shakespeare’s comedies offer rather dark visions of conflicts which are contained in not entirely satisfactory endings. Especially the gender politics of the comedies prove to be at the core of unresolved and unresolvable cultural conflicts, and the standard solution of comedy, i.e. marriage, does not really promise the happiness and stability readers and spectators may expect.

The seminar will look at two of Shakespeare’s plays which focus on a cross-dressing heroine in order to investigate how gender and generation, social rank and mobility are uneasily balanced within the generic confines of comedy.

Susanne Scholz, The Writings of Vernon Lee

Mo, 14:00–16:00; IG-Farben-Haus IG 0.251

Violet Paget (1856–1935), better known by her pen name Vernon Lee, can be seen as a transitional figure who defied and transgressed boundaries of nation and sexuality. Her writings hover between Late Victorianism and Modernity, both her gothic short stories and her programmatic aestheticist texts (and arguably also her life style) articulate a modernist consciousness which troubles Victorian notions of

order. We will look at Vernon Lee's supernatural fiction as well as her writings on travel, music and aesthetics.

## Saskia Terstegen; Planetarische Forschung als Ungleichheitstheoretisches Projekt

Di, 10:00–12:00, PEG 1.G 161

Das sogenannte Anthropozän, das „Zeitalter des Menschen“, bezeichnet die tiefgreifenden Effekte menschlichen Handelns auf die Natur. Der Begriff macht nicht nur auf die tragende Rolle des Menschen als Treiber des Klimawandels aufmerksam, sondern auf dessen katastrophalen Auswirkungen aufmerksam. Zugleich wird herrschaftskritisch insbesondere in Schwarzer, feministischer und indigener Theorieperspektive seit Längerem darauf hingewiesen, dass diejenigen, die bereits jetzt am härtesten von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen sind, in der Debatte um den Klimawandel ausgeblendet werden. Vielmehr wird argumentiert, dass das Anthropozän ein wirkmächtiges Narrativ ist, dem dystopische Prognosen und spezifische Menschenbilder zugrunde liegen – wie etwa die Vorstellung der Mensch könne die Natur kontrollieren. Im Seminar beschäftigen wir uns mit diesen kritischen Einsätzen, indem wir uns der bislang wenig diskutierten erziehungswissenschaftlichen Bedeutung dieser Diskussion widmen. Wir werden theoretisch und empirisch Ideen zu einer planetarischen Forschung entwickeln, indem wir die Anthropozän-Diskussion ungleichheitstheoretisch betrachten, erziehungswissenschaftliche Theorien zu Mensch-Natur-Verhältnissen reflektieren und uns mit hoffnungsvollen ebenso wie dystopischen Zukunftsbildern auseinandersetzen.

## Modul 6 „Spezialisierungsmodul“ – Interdisziplinäre Seminare

### Magdalena Majewska, Virtues and Vanities in a Gilded Age: Edith Wharton's major novels

Mi, 10:00–12:00, SH 1.108

Most known for offering an insider's view on New York's upper classes in the Gilded Age in a polished and ironic manner, Edith Wharton was one of the most commercially successful and critically acclaimed writers of her time. Her status as a major American novelist has since remained unquestioned. Since the 1990s, scholars and creative writers have turned to Wharton's work with renewed interest, seeing her depiction of class distinctions and gender relations as newly relevant for our own time. This seminar will focus on Wharton's three most famous novels, published between 1905 and 1920. Taken together, these novels offer a vivid picture of a transitional phase in U.S. culture, as the rules of conduct governing Victorian society gave way to the new mores of a consumer society; social status became dependent increasingly on money rather than on heritage and observance of a moral code; and the It-Girl superseded the Victorian "angel in the house." Wharton explores the intricate mechanisms of class and social distinctions and depicts the personal dramas of the women and men who are navigating this social world: the members of the established elite as well as the social climbers.

### Filippo Reale, New Economic Sociology of Race, Gender, and Inequality Einzeltermine am 15.04., 26.04., 02.05. und 03.05.

Die Veranstaltung befasst sich mit dem Verhältnis wirtschaftssoziologischer Debatten zu Fragen sozialer Ungleichheit im Hinblick auf Race, Gender und andere Ungleichheits- und Unterdrückungsdimensionen. Einerseits erarbeitet es die vorhandenen Kritiken am wirtschaftssoziologischen Kanon in dieser Hinsicht. Andererseits versucht es die offenen und verdeckten Erklärungs- und Kritikpotenziale wirtschaftssoziologischer Herangehensweisen in Bezug auf soziale Ungleichheit zusammenzuführen und weiterzuentwickeln.

Es handelt sich um eine Veranstaltung auf fortgeschrittenem Master-Niveau. Solide Kenntnisse der Wirtschaftssoziologie und basale Erfahrungen in ökonomischen und polit-ökonomischen Fragestellungen sind von Vorteil.

**In dieser Veranstaltung ist kein Independent Study möglich!**

## Felix Roßmeißl, Das soldatische Selbst. Gehorsam, Männlichkeit, Gewalt Blocktermine am 15.04., 26.04., 03.05., 13.06. und 14.06.

Die Figur des Soldaten und die soldatische Subjektivierungsweise haben in den letzten zwei Jahren eine tragische Aktualität gewonnen. Mit Russlands Überfall auf die Ukraine wandelte sich der öffentliche Diskurs über militärische Belange und verlieh dem Soldatischen eine neue Bedeutung. Allen Postheroismus-Diagnosen zum Trotz kursieren in der Öffentlichkeit nun wieder Geschichten von soldatischen Helden und Antihelden, von eisernem Durchhaltewillen in belagerten Stahlwerken, von feigen Fahnenflüchtigen, von verurteilten Verbrechern auf dem Schlachtfeld und von den Qualitäten militärischer Führung. Auch wurden jüngst die Rufe nach neuen Soldat:innen immer lauter. Die hierzulande proklamierte militärpolitische „Zeitenwende“ braucht Personal, das im Zweifelsfall Land und Bündnis verteidigt, und so sind Expert:innen, Politiker:innen und die Bundeswehr bemüht, mit Aufrufen und Werbekampagnen junge Menschen für militärische Karrieren zu motivieren. Der „Soldat“ ist auf dem Weg, wieder eine relevante Figur der deutschen Gesellschaft zu werden.

Daher wollen wir uns in dem Seminar „Das soldatische Selbst“ mit dieser Figur und ihrer sozio-kulturellen Konstitution beschäftigen. Wir gehen der Frage nach, was es historisch und unter heutigen gesellschaftlichen Bedingungen bedeutet, Soldat:in zu werden und zu sein. Wie also vollzieht sich die Transformation ziviler Personen hin zu soldatischen Subjekten, welche Bedingungen hat dieser Wandel und welche Effekte hat er für die Personen, ihr soziales Umfeld und die Gesellschaft? Dabei wollen wir insbesondere drei Dimensionen ins Auge fassen: Die Unterwerfung unter militärische Disziplin und Gehorsam, die Bedeutung und Aneignung soldatischer Männlichkeit und das Antun und Erleiden militärischer und außermilitärischer Gewalt. Wie sich diese Dimensionen historisch entwickelt haben und welche Bedeutung ihnen für die Genese des soldatischen Selbst zukommt, wollen wir gemeinsam erschließen.

Hierzu nähern wir uns diesem Komplex im ersten Teil des Blockseminars über soziologische, historische, sozialpsychologisch und kulturwissenschaftliche Literatur; anhand bestehender Studien und konzeptueller Arbeiten eignen wir uns Begriffe an, die es ermöglichen, das soldatische Selbst, seine Entwicklung und seine gesellschaftliche Bedeutung soziologisch zu verstehen. Im zweiten Teil beschäftigen wir uns mit verschiedenen empirischen Dokumenten, über die wir aktuelle Entwicklungen des Soldatentums erschließen. Anhand von Werbematerialien, Manifesten, Filmen u.a. wollen wir herausarbeiten, welche Bedeutung Gehorsam, Männlichkeit und Gewalt für heutige soldatische Subjektivierungen haben.

**In dieser Veranstaltung ist kein Independent Study möglich!**

## Vergangene Interdisziplinäre Veranstaltungen

### Modul 2 „Inter-/Transdisziplinarität. Wissenschaftskritik und Methoden der Gender Studies“ – Interdisziplinäre Seminare mit Proseminar

#### Wintersemester 2023/24

- María Cárdenas Alfonso, Einführung in dekoloniale Perspektiven

#### Sommersemester 2023

- Endre Dányi, Experimenting with Ethnography

- Vicky Kluzik, Zur Vermessung der Gesellschaft? Gesellschaftstheorie und Technologiekritik – The Quantified Society? Social theory and critical perspectives on technology
- Thomas Lemke, Einführung in die Wissenschafts- und Technikforschung – Introduction to Science and Technology Studies

#### **Wintersemester 2022/23:**

- Josef Barla, Soziologie des Anthropozäns
- Endre Dányi, Nonhumans in Politics
- Miranda Leontowitsch & Anette Hilscher, Soziale Ungleichheiten und Care
- Sarah Speck, Gewalt im Geschlechterverhältnis – interdisziplinäre Perspektiven

#### **Sommersemester 2022:**

- Katharina Hoppe, Outsiders Within: Debatten um feministische Wissensproduktion
- Sarah Speck, Affekt und Geschlecht

#### **Wintersemester 2021/22:**

- Maren Scheuer, Literaturwissenschaft und Diversität

#### **Sommersemester 2021:**

- Miranda Leontowitsch & Ewa Palenga-Möllnbeck, Antidiskriminierung: Theoretische Konzepte und empirische Szenarien
- Helma Lutz, Whose Gender? Whose sex? Zur Polyvalenz der Geschlechterverhältnisse im Islam

#### **Wintersemester 2020/21:**

- Carola Hilmes, Gegennarrative: die Stimmen der Autorinnen
- Melanie Dietz & Nicole Kreckel, Politische Bilder lesen II
- Aranka Vanessa Benazha & Kathrin Knodel, Arbeit, Geschlecht, Mobilität
- Louka Maju Goetzke, Umgang mit Geschlechtervielfalt

#### **Sommersemester 2020:**

- Melanie Dietz & Nicole Kreckel, Politische Bilder lesen 5
- Lena Inowlocki, Ethnographische und biographieanalytische Forschungsperspektiven auf marginale und prekäre Lebenssituationen

#### **Wintersemester 2019/20:**

- Bettina Kleiner, Antifeminismus und Antigenderismus
- Sabine Flick, Kulturen der Geburt

#### **Sommersemester 2019:**

- Franziska von Verschuer, Soziologische und Feministische Perspektiven auf 'Natur'

#### **Wintersemester 2018/19:**

- Milena Noll, Bedarfe und Interventionen bei Gewalt gegen Frauen.

- Heike Raab, Feministische Erinnerungskulturen: 100 Jahre Frauenstimmrecht – 50 Jahre autonome Frauenbewegung

## Modul 6 „Spezialisierungsmodul“ – Interdisziplinäre Seminare:

### Wintersemester 2023/23

- Cameron Seglias, 100 Years of Queer Literature and Culture
- Eva Döhne, Queer/feministische Avantgarden im 20. Jahrhundert
- Iris Schäfer, Weibliche und männliche Adoleszenz um 1900
- Sarah Sandelbaum, „Feminist Killjoys“ – Queer/feministische Perspektiven auf Wut, Hass und Aggression

### Sommersemester 2023

- Diana Hummel und Flurina Schneider, Biologische Vielfalt und Bevölkerungsdynamik im Anthropozän – Biodiversity and population dynamics in the Anthropocene, •
- Manuela Kalbermatten, Männlichkeit(en) in der Kinder- und Jugendbuchliteratur
- Kerstin von der Krone, „Für die israelitische Jugend beiderlei Geschlechts“: Jüdische Religionslehrbücher und jüdisches Wissen im 19. Jahrhundert
- Stephan Lessenich, Die Renaissance des Ressentiments
- Magdalena Majewska, The Melodramatic Mode
- Sarah Mühlbacher, Feministische, intersektionale und dekoloniale Rechtskritiken
- Véronique Sina, Comics, Shoah & Erinnerungskultur

### Wintersemester 2022/23:

- Josef Barla, Feminist Science Studies
- Diana Hummel und Flurina Schneider, Soziale Ökologie. Einführung in Grundbegriffe, Methoden und Anwendungsfelder
- Vicky Kluzik, Political Economy of Nature
- Hermann Kocyba, Expertenkulturen im Widerstreit
- Renate Lippert, A Dangerous Method. Die Psychoanalyse und das Kino
- Josefine Hetterich, We Are Born in Flames: Reproduction and Care in Times of Perpetual Crisis

### Sommersemester 2022:

- Ursula Apitzsch und Lena Inowlocki, Biographieforschung und Kulturanalyse / Biographical Research and Cultural Analysis
- Josefine Hetterich, AIDS Crisis Revisitation
- Diana Hummel und Flurina Schneider, Nachhaltige Entwicklung im Anthropozän
- Lillian Hümmler, "Schäm dich!" Affekt, Geschlecht und Gesellschaft am Beispiel von Scham und Beschämung
- Bernhard Jussen, Anna und ihre Männer
- Julia Schreiber, Soziologische und sozialpsychologische Perspektiven auf den Körper

#### Wintersemester 2021/2022:

- Linda Supik, "Making up kinds of people" – Perspektiven der Wissenschaftsforschung auf Humankategorisierungen
- Uta Ruppert, System Change not Climate Change
- Ursula Apitzsch & Lena Inowlocki, Kolloquium Biographieforschung und Kulturanalyse

#### Sommersemester 2021:

- Katharina Hoppe, Intersektionale Perspektiven auf ökologische Krisen
- Ursula Apitzsch & Lena Inowlocki, Kolloquium Biographieforschung und Kulturanalyse

#### Wintersemester 2020/21:

- Katharina Hoppe, Feministische Theorien der Abhängigkeit
- Ursula Apitzsch & Lena Inowlocki, Kolloquium Biographieforschung und Kulturanalyse

#### Sommersemester 2020:

- Ursula Apitzsch & Lena Inowlocki, Kolloquium Biographieforschung und Kulturanalyse
- Lena Inowlocki, Erfahrungsdarstellungen von Verfolgung, Migration, gesellschaftlichen Umbrüchen in rekonstruktiver Forschung, Filmen und Romanen
- Bettina Kleiner & Helma Lutz, Intersectionality Controversies

#### Wintersemester 2019/20:

- Josef Barla, Science-Fiction / Science-Fact: Schlüsseltexte feministischer Technowissenschaftsforschung
- Ursula Apitzsch & Lena Inowlocki, Kolloquium

#### Sommersemester 2019:

- Vera King, Aufwachsen und Leben in Zeiten der Digitalisierung – Sozialpsychologische Forschungswerkstatt
- Diana Hummel, Der Anthropozän-Diskurs: Sozialwissenschaftliche und interdisziplinäre Perspektiven
- Ursula Apitzsch & Lena Inowlocki, Kolloquium

#### Wintersemester 2018/19:

- Sabine Flick, Zur Soziologie der Geburt.
- Ursula Apitzsch & Lena Inowlocki, Kolloquium mit Seminar

Weitere Informationen zum B.A. Nebenfach finden Sie in der Studienordnung sowie auf der [CGC-Homepage](#), insbesondere im [FAQ](#) (Frequently asked questions) und den [Downloads](#). Bei fachlichen Fragen zum Studiengang stehen Ihnen die Studiengangsverantwortliche Prof. Sarah Speck, bei organisatorischen die [Studiengangskoordination](#) zur Seite.

Ihr CGC-Team